

Seminar: Psychotherapeutische Methoden in verschiedenen Beratungsfeldern; SoSe 15

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main

Dozent: Dr. Wolfgang Schrödter

Literatur: Rolf Vogt: Organisation, Theorie und Technik eines psychoanalytischen Beratungsprojekts zur Ausbildung von Psychologiestudenten

Vortragende: Friederike Horn, Nils Feilberg, Stephan Fichtner

Organisation, Theorie und Technik eines psychoanalytischen Beratungsprojekts zur Ausbildung von Psychologiestudenten

Organisation und Planung:

- Vermittlung der Ratsuchenden und der Ort der Beratung
- Durchführung der Supervision
- Zeitwerte für die Durchführung eines Beratungsturnus
- Protokollierung von Beratung und Supervision
- + Protokollierung dient: Didaktik und der Einrichtung als Kontrolle der studentischen Arbeit

Indikation zur psychoanalytischen Beratung:

- Formulierbarkeit der Lebenssituation
- Motivation des Ratsuchenden
- + Formulierbarkeit der Lebenssituation anhand: ihrer unbewussten Bedeutung; ihrer thematischen Abgrenzbarkeit; ihrer szenischen Reproduktion; ihrer Eignung zur Ableitung eines von ihrer unbewussten Bedeutung ausgehenden Beratungsziels
- + Motivation: ein situativer Veränderungswunsch, ausgelöst durch Leidensdruck und einen Drang nach Selbstverwirklichung

Gesichtspunkte bei der Definition der Indikationskriterien anhand zweier Gesichtspunkte:

- Bedingungen und Voraussetzungen festzulegen, die der Ratsuchende und der Berater jeweils erfüllen müssen
- von bestimmten Ergebnissen des Dialogs ausgehen

Anwendung der psychoanalytischen Methode auf die Beratung

Das psychoanalytische Beratungssetting:

- *Zwei Personen Beziehung* steht im Vordergrund. Es bleibt unbeantwortet, wie man entscheidet, ob das Problem auch in der Umwelt des Ratsuchenden liegen könnte.

- *Räumliche Arrangement:* Berater und Ratsuchender sitzen sich gegenüber. Günstig hierbei ist, dass die Chance besteht Blickkontakt aufzunehmen und zu vermeiden
- Wahrnehmungsebene tritt in den Vordergrund.
- Übertragungen sind eher an der Realität orientiert.
- Körpersprachliche Reaktionen des Beraters gehen in die Äußerungen des Ratsuchenden ein.

- *Dauer, Frequenz, Sequenz und Bezahlung der Beratungsstunden:* Die Beratung erfolgt, in diesem Fall, oft gratis oder gegen einen freiwillig erbrachten Lohn. Die Dauer der Gespräche beträgt ca. 1 Stunde. Insgesamt: 1-10 Stunden. → übt Druck auf Beziehung aus: Besonders ab der 7. Stunde erhöhen die Ratsuchenden ihre Widerstände und bereiten sich auf die endgültige Trennung vor. Nach der Trennung gibt es keine Möglichkeit zum Berater zurückzukehren.

Auch die Studenten haben bei der Trennung starke Gefühle, die sich als „depressive Gegenübertragungsängste“, „zu wenig gegeben“ oder „geschadet“ zu haben, manifestieren. Für beide wäre es entlastend, wenn ein späteres an den Berater wenden möglich wäre.

- *Die psychoanalytische Grundregel* des freien Assoziierens wird weitgehend außer Kraft gesetzt, da sie vom Gegenstand der Beratung und der jetzigen aktuellen Lebenssituation zu weit wegführen kann. → Bewahrt den Ratsuchenden vor stärkerer Desorganisation und intensiveren Regressionen.

Die Grundregel der gleichschwebenden Aufmerksamkeit bleibt weitgehend erhalten.

- *Die Abstinenzregel* besagt, dass der Berater sich hinsichtlich eigener Interpretationen und Gefühlsäußerungen zurückhält, um die therapeutische Distanz einzuhalten aber auch um den Patienten zu ermöglichen, durch freies Assoziieren, in das Übertragungsgeschehen zu kommen. Sie wird ähnlich streng angewendet wie in der Psychoanalyse. Die Einhaltung wird allerdings durch das Gegenübersitzen mit Blickkontakt erschwert, da der Ratsuchende mehr spontane Informationen über den Berater erhält.

Die Beratungstechnik (ist ein zielgerichteter Umgang zwischen Berater und Ratsuchenden mit bewussten und unbewussten psychischen Vorgängen):

Eine wichtige Rolle bei der Beratungstechnik spielen *die Übertragung* (unbewusste Gefühle, Affekte, Erwartungen früherer Beziehungen werden auf den Berater übertragen), *die Gegenübertragung* (Berater reagiert auf die hervorgegangenen Handlungen und Äußerung der Übertragung durch den Ratsuchenden und lässt eigene Gefühle und Erwartungen mit einfließen), der *Widerstand* von Seiten des Ratsuchenden sowie das *Arbeitsbündnis*.

Das Vorgehen psychoanalytischer Beratung bedient sich sowohl nicht analytischer (z.B. Suggestion, Abreaktion) als auch analytischer Interventionen (z.B. Konfrontation, Klärung).

Die Beratungssituation:

Die wahrscheinlich subjektiven Auswirkungen von objektiven Konstanten auf die Berater.

- junges Alter verursacht Widerstand: „Was weißt du Grünschnabel von meinen Problemen?“ und Gegenwiderstand des Beraters: extreme Betonung der professionellen Rolle.

- Das Studium zielt auf die Eliminierung von Subjektivität, gerade diese ist aber in der psychoanalytischen Situation gefragt. → schwerer Konflikt der beruflichen Identitätsbildung (Psychologie vs. Psychoanalyse) im Studenten, der nicht Verlustfrei zu lösen ist.

- große Abhängigkeitssituation von Uni, Beratungsstelle, Supervisionsgruppe und dem Ratsuchenden, prekäre Praktikantenstelle bei Beratungsstelle kann Gefühl der Unwirklichkeit und ein Mangel an Ernsthaftigkeit bewirken.

- geringe Erfahrung sich in *professioneller Weise* mit der Individualität eines Menschen auseinanderzusetzen. Der im Studium vermittelte Umgang ist die Auflösung des Individuums in Theorien, Modellvorstellungen und Daten.

→ Dies kann in der Beratungssituation zu Widerstand führen, der den Berater hindert sich der Beziehung zum Ratsuchenden auszusetzen. Beim Versuch das Problem zu lösen und sich der Beziehung hinzugeben besteht die Gefahr die professionelle Rolle zu verlieren.

- Die starke Abhängigkeit vom Ratsuchenden kann den Studenten zu einem milden Umgang mit dem Ratsuchenden bringen.

Der Umgang mit und die Lösung der Probleme hängt vom individuellen studentischen Berater und dessen Beziehungen zu den anderen Beteiligten ab.

Die typischen psychologischen Vorbedingungen beim Ratsuchenden und deren Auswirkungen auf die Beratungssituation.

- Durch die Situation gibt es einen großen Hang zur Elternübertragung.

- Die Erwartung des Ratsuchenden nach professioneller Kompetenz verstärkt beim Studenten die in diesem Punkt vorhandene Unsicherheit.

Die Auswirkungen der geschilderten Beratungssituation sind, dass die unbewusste Beziehung des Ratsuchenden zum Berater stärker wird aber gleichzeitig werden dem Ratsuchenden viele Aspekte dieser Beziehung transparenter.

Der beim Ratsuchenden bewirkte Prozess

Das Ziel ist die *Vermittlung von emotionaler oder dynamischer Einsicht*. Für die Beratung spezifisch wird dem Ratsuchenden, über die Beziehung zum Berater, Zugang zur unbewussten Bedeutung, zur psychogenetischen Determiniertheit und der emotionalen Erlebnisintensität der aktuell schwierigen Lebenssituation und der Unfähigkeit des Ratsuchenden diese Lage konstruktiv zu bewältigen, gewährt.

Diese Form von Einsicht soll den Ratsuchenden zur Bewältigung der Situation befähigen.